

Der Italiener Mario Draghi, Präsident der EZB,

hat die Welt wissen lassen, dass er demnächst neue Staatsanleihen aus Problemländern ankaufen werde. Da der Normalbürger vermutlich nicht versteht, was das bedeutet, sei das aufgeschlüsselt. Die Sache ist schrecklich einfach! Italien sei als Beispiel genommen.

Der Finanzminister von Italien hat also Probleme: mit der Steuerbeitreibung, den hohen Ausgaben für Beamtengehälter, Pensionen usw.. Die Kassen sind leer. Das Kabinett beschließt, eine Staatsanleihe, **Darlehen**, aufzunehmen. Ein Referent, etwa auf der Ebene, auf welcher der Unterzeichner einmal in einer Bank tätig war, bekommt den Auftrag, einen **Schuldschein** zu formulieren. Der Text ist rasch geschrieben:

Republik Italien (oder beliebiges Euroland)

Die Republik Italien verpflichtet sich, dem Inhaber dieses Schuldscheins den Betrag von 10 Milliarde Euro nebst 4 %/Jahr gegen Rückgabe dieses Schuldscheins zum 31. 12. 2012 zurückzuzahlen.

Rom, den 3. August 2012

Unterschrift (der zuständigen Minister)

Das ist wirklich so einfach! Ich habe das einmal selber getan.

Der italienische Staat muss nun überlegen, wer ihm diesen Schuldschein abkauft. Er könnte sich an brasilianische, türkische, israelische, aber auch an italienische Banken wenden. Aber die würden angesichts der schwachen Kreditwürdigkeit Italiens viel zu hohe Zinsen fordern. Mit 4% käme Italien da nicht aus! Da liest der italienische Ministerpräsident Mario Monti in der Zeitung, dass sein Parteifreund Mario Draghi, derzeit Präsident der Europäischen Zentralbank, soeben beschlossen hat, demnächst Staatsanleihen für die EZB anzukaufen. Monti klingelt mal in Frankfurt an:

(brrrrr -das grün-weiß-rote Telefon klingelt)

Draghi: *Pronto. Ja bitte?*

Monti: *Mario, amico mio, come va? Na wie geht's, lieber Freud?*

Draghi: *A, Mario Monti. Servitore. Ach du bist es, Monti. Was liegt an?*

Monti: *Caro Amico, siamo in una situazione molto difficile. Mein Lieber, wir haben Probleme.*

Draghi: *Lo so, quanto vuoi? Ich weiß schon. Wie viel?*

Monti: *Diciamo 10 miliardi - possibile? Sagen wir 10 Milliarden? Geht das?*

Draghi: *Si, claro è possibile. Ma, conosci questa vacca arrabiata Merkel. Natürlich geht das, aber du kennst ja diese verrückt gewordene Kuh Merkel. Nimm doch erst einmal 5, und in 3 Wochen dann die zweite Tranche?*

Monti: *Perfetto. Grazie. Tu è un vero amico.*

Der Besucher dieser Netzseite findet dieses nachgestellte Gespräch in meinem Basisitalienisch vielleicht etwas albern. Ich möchte damit aber folgendes deutlich machen: Ich war mehrfach Zeuge von sehr wichtigen Entscheidungen, die auf eine solche Weise zustande kamen. **Große und weltbewegende Entscheidungen werden nicht aufgrund verantwortlicher Analysen und ernsthafter Erwägungen getroffen!** Das kommt zwar auch vor – aber offenbar sehr viel seltener, als wir uns das vorstellen.

Mario Draghi setzt diesen Punkt nun auf die Tagesordnung der nächsten EZB-Direktoriumssitzung. Damit die Sache nicht zu sehr nach Klientelismus und Bevorzugung Italiens aussieht, legt er einen Beschlussvorschlag vor, in welchem gleich 100 Milliarden in Aussicht genommen werden. Schon **Machiavelli** hat gesagt: **Wenn man Schmerzen zufügen will, dann einmal und richtig, dann gibt es nur einmal großes Geschrei; wenn man es stückelt, gibt es langes Gegacker.** Wie dieses Geld dann verteilt wird, interessiert in dem allgemeinen Lärm schon niemanden mehr so richtig. Die EZB beschließt also, diesen Schuldschein anzukaufen. Der Schuldschein wird dann in den Tresor getan und die Finanzdisposition bekommt den Auftrag, dem bei der EZB geführten Konto der Republik Italien 1 Milliarde € gutzuschreiben. Fertig.

Die EZB kann auf diese Weise soviel Geld schöpfen, wie sie will- 1000 Milliarden – 1 Million Milliarden oder mehr, ganz wie gewünscht. **Dass sie das nach ihren Statuten nicht darf, ist eine andere Sache. Aber um ihre Statuten kümmert sich die EZB immer weniger.** Die deutsche Regierung offenbar auch nicht mehr. Die ist kurz davor, sich dem anschwellenden Chor zu beugen, sie resigniert und sagt nicht mehr, was unbestreitbar ist: **Was die EZB seit Monaten vorführt, sind ständige Rechtsbrüche,** in steigender Unverfrorenheit und mit steigenden Gefahren für die Geldwertstabilität.

Der Ankauf von Staatsanleihen zur Deckung von Haushaltslücken führt zur Inflation. Punkt.

Die EZB hat den Auftrag, die Stabilität der Währung zu gewährleisten. Die EZB verstößt also ständig gegen ihren Auftrag. Das wäre entweder ein Grund, den Präsidenten der EZB abzurufen oder für Deutschland ein Grund, seine Verpflichtungen aus dem zu Grunde liegenden Vertragswerk zu suspendieren. In den Bergwerken des Harzes liegen **ungebrauchte Banknoten der DDR.** Diese könnten von heute auf morgen ausgegraben und ausgegeben werden und zum gesetzlichen Zahlungsmittel in Deutschland erklärt werden, und zwar für so lange, wie die EZB das Recht bricht und in rechtswidriger Weise Geld schöpft. **Allein die Drohung mit einem solchen Schritt wäre vermutlich äußerst hilfreich!** Viele deutsche Zeitgenossen, seit Jahrzehnten an eine solide und verantwortungsvolle Geldpolitik und niedrige Inflationsraten gewöhnt, können sich nicht mehr vorstellen, was Inflation bedeutet. Leider. Nur aus Erzählungen mag noch die **Große Inflation von 1923** nachhallen. Es sprengt den Rahmen dieses Beitrages, das näher auszuführen. Ich, der Unterzeichner, bin allerdings der Meinung, dass die **Parallelen zu damals geradezu erschreckend sind.**

M.A.
3. 8.12